

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badisches Volksecho. 1946-1950 1947

29 (16.7.1947)

...amerikanischer ... Niederlage der ...

Abstoff ... stung

Waldhof, ein ... schreibt uns ...

Netze in Schlagzeilen

... mit Worten ein System ...

AUS ALLER WELT

... Angehörige der Linksparteien ...

Badisches

VOLKSECHO

WOCHEBLATT DER KOMMUNISTISCHEN PARTEI DEUTSCHLANDS / LANDESBEZIRK BADEN

Jahrgang 2, Nr. 29 Mannheim, den 16. Juli 1947 Preis 15 Pfg.

Verhinderte Sabotage des Ernährungsministers?

Eigenartiges Spiel um die Ernährungssätze in Württemberg-Baden

Voll Hoffnung vernahm die Bevölkerung in der letzten Woche die Ankündigung Dr. Dietrichs über die Erhöhung der Brotration...

rium für Ernährung und Landwirtschaft will die Bevölkerung weiter hungern lassen...

Gramm Brot ausgegeben wird. Die von so vielen anderen Anlässen her...

hungernen Bevölkerung unter technischen Begründungen vorenthalten, das heißt, sind sie am Hunger interessiert...

Macht der Fall Bosch Schule?

Im Landtag wurde von der kommunistischen Fraktion eine große Anfrage an den Herrn Wirtschaftsminister eingebracht...

oder einen entscheidenden Teil desselben ins Ausland verfrachten möchte. Wir sagen „ins Ausland“...

erwarten. Dies umso mehr, als Gerüchte im Umlauf sind, daß auch andere Betriebe ähnliche Projekte verfolgt haben oder noch verfolgen...

Die Direktion der Firma Bosch hat versucht, sich durch eine Pressekonferenz von dem Verdacht zu entlasten...

Die Regierung selbst müßte sich der großen Tragweite dieses Saar-Projekts wohl bewußt sein...

Oeffentliche Anfrage an Minister Kamm:

Naziführer werden aus Internierungslagern entlassen

Uns erreicht die Nachricht, daß vor wenigen Tagen folgende Personen aus dem Internierungslager Ludwigsburg entlassen worden sind:

Warum wird der Antifaschist und Sozialist Max Ziegler nicht entlassen? Max Ziegler, in der Stuttgarter Arbeiterbewegung als Gegner des Nazismus wohlbekannt...

Interniertenlager Dachau. Ende Mai 1947 wurde er in das Lager Ludwigsburg überführt.

Eine dritte Partei in USA

Die Zeitung „Baltimore Sun“ stellt fest, daß sich im amerikanischen Volk eine allgemeine Erregung und Auflehnung gegen die Selbstzufriedenheit bemerkbar mache...

den tiefsten Eindruck und die auferordentlich großen Zuhörerzahlen, die er fand, beunruhigen die Reaktion in USA. Wallace muß, wie eine Agentur feststellt...

Es wiederholt sich noch eine Erscheinung. Bei den durch die USA und England in Westdeutschland durchgeführten Regelungen...

Zweiter Parteitag der SED

Berlin, die Hauptstadt Deutschlands, wurde als Tagungsort des 2. Parteitages der SED gewählt

die volle politische und wirtschaftliche Einheit Deutschlands, die eine Lebensnotwendigkeit für unser Volk ist.

Faschisten in der Justiz

Auf einer Landesparteiarbeiterkonferenz des Landes Sachsen gab Max F e c h n e r, Mitglied des Zentralvorstandes der SED...

Wir Deutschen sind das Volk der verpaßten Revolutionen. Die Jahre 1848, 1918 und 1945 zeigen das sehr deutlich.

Es ist nötig, einiges ungeschminkt und deutlich über den Marshallplan und die Pariser Konferenz zu sagen. Selbstlosigkeit hat in den USA bei der Geburt des Marshallplans nicht Platz gefunden...

„Es geschieht nichts neues unter der Sonne“

So war es gestern

So ist es heute



Gegensätze und ihr Hintergrund

Von Willy Grimm

Die neue Pariser Konferenz hat 16 Länder als Teilnehmer. Es sind die Länder des Westens. Neun Staaten Ost- und Mitteleuropas haben abgelehnt...

drohenden Kollaps — ist das Problem, das mit dem Marshallplan gemeistert werden soll.

Von westlicher Seite macht man der Sowjetunion Vorwürfe, daß sie an dieser Entwicklung schuld sei.

In Europa die Voraussetzungen für einen genügenden Kapital- und Warenabsatz zu schaffen, ist das Ziel...

Die USA haben den Marshallplan in Verfolg der Truman-Doktrin kreiert, geben sich aber in der gegenwärtigen Etappe seiner Behandlung den Anschein...

Mit dem Marshall-Plan maßt sich Amerika nicht mehr und nicht weniger als die Sprengung der Wirtschaftsform an...

In der Begrüßungsansprache auf der Pariser Konferenz versäumte der französische Außenminister nicht, nochmals zu betonen, daß keine Absicht bestehe...

Die Frage, ob die USA von vornherein gerechnet haben, daß dieser Teil des Marshallplans scheitern werde, ist nicht von erstrangiger Bedeutung...

Maßnahmen, die von Staaten getroffen werden, dann wenn ihr Objekt wirtschaftlicher Natur ist, sind primär immer politisch.

Und Deutschland, die westlichen Zonen und die Ostzone? Wir sind weit mehr Objekt, als wir es zu irgendeiner Zeit gewesen sind.

Es ist nötig, einiges ungeschminkt und deutlich über den Marshallplan und die Pariser Konferenz zu sagen.

Die in Paris offenbar werdende Zerreißung Europas droht die Zerreißung Deutschlands endgültig zu machen.

Es ist nötig, einiges ungeschminkt und deutlich über den Marshallplan und die Pariser Konferenz zu sagen.

Die in Paris offenbar werdende Zerreißung Europas droht die Zerreißung Deutschlands endgültig zu machen.

Es gibt keinen neuen Krieg!

Gegen die Kriegsergüsse
Der sowjetische Major Sawaljew wandte sich im Berliner Sender gegen die unläufigen Kriegsergüsse und führte die folgenden drei Hauptgründe gegen die Möglichkeit eines neuen Krieges an:

1. Weder die Amerikaner noch die Briten noch die Russen, die im letzten Krieg so viel zu leiden hatten, würden einen neuen Krieg dulden.
 2. Keine Regierung könne heute ihr Volk gegen dessen Willen in einen neuen Krieg zwingen.
 3. „Die fortschrittlichen Kräfte in allen Ländern meinen die Unterstützung einer Macht, ohne die keine internationale Entscheidung getroffen werden kann, nämlich die Unterstützung der Sowjetunion.“
- Wie Stalin gegenüber Elliot Roosevelt äußerte, habe es wohl einige Spannungen zwischen der sowjetischen und der amerikanischen Regierung gegeben, deren Bedeutung aber übertrieben worden sei. Trotz dieser Spannungsmomente hätten sich die Beziehungen zwischen dem sowjetischen und dem amerikanischen Volk nicht verschlechtert.

Kriegsgerüchte sind Nazipropaganda

Oberstleutnant Feldmann von der politischen Abteilung der sowjetischen Militärregierung in Berlin erklärte zu den unläufigen Kriegsergüssen, daß mit einem Krieg in absehbarer Zeit nicht zu rechnen sei. Wer in Deutschland Krieg wünsche, müsse ihn voraussetzen, müsse als Nazi bezeichnet werden. Dazu müßte man auch diejenigen Politiker rechne, die erklären, nicht antisowjetisch, sondern nur deutsch zu sein. Oberstleutnant Feldmann warnte davor, die Friedensliebe der Sowjetunion als ein Zeichen der Schwäche anzusehen und erklärte, daß ihre Autorität auf einer nie gekannten Höhe stehe. Ohne Zustimmung der Sowjetunion könne es auf der Welt keine dauerhaften Entscheidungen geben.

Deutschland Rundschau

- Infolge Paratyphus wurden in Essen mehrere Schulen geschlossen. In Wiesbaden sind 800 Erkrankungen gemeldet.
- Gegen das Verbot des „Westdeutschen Volksechos“ protestierten 18 000 organisierte Metallarbeiter in Essen.
- Die Registrierungen in der Ostzone sind sog. Arbeitsregistrierungen, welche für ganz Deutschland vom Kontrollrat angeordnet waren. Die Sowjetzone hat sie als erste durchgeführt.
- Die Gräber von 200 deutschen Soldaten, welche die SS in den letzten Kriegstagen ermordete, sind bei Berlin aufgefunden worden.
- Reuter wurde als Oberbürgermeister von Berlin durch die Alliierten nicht bestätigt. Die SPD-Fraktion will im Berliner Stadtparlament nicht mehr mitarbeiten, sie will die Berliner Bevölkerung im Stiche lassen.
- Dem Reichsführer des Reichsbahnpräsidenten und ehemaligen Nazis, Dr. GUGEL, in Stuttgart, fordern die Eisenbahner von Stuttgart, Karlsruhe, Heilbronn, Heidelberg und Mannheim.
- Ungerechtere Schenkungen auf dem schwarzen Markt wird der bisherige Wirtschaftsminister Lortz und ehemalige Vorsitzende der WAV in Bayern beschuldigt.
- Die Geldquellen der bayerischen WAV Lortz-Partei sind seit dem Tode des Großindustriellen Arnold Reichert in erheblichem Maße versiegt. Lortz hatte für diese Partei über 8 Millionen Mark ausgegeben.
- Deutschlands Zulassung zum Walfang fordert der Landesverband der KPD Niedersachsen.
- Wegen Schwarzhandel mit Textilien im Werte von über 1 Million Mark sind neun Direktoren von Textilfabriken in Kassel und Zwickau angeklagt.
- 7 von 8 Margarinfabriken der brit. Besatzungszone liegen immer noch still, sodaß nur 15% der Kapazität ausgenutzt wird.
- Die 46-Stundenwoche wurde vom Münchener Stadtrat für die städtische Personal auf die Dauer der unzulänglichen Ernährung eingeführt.
- 20 neue Polikliniken werden zur Modernisierung der Heilbehandlung in Sachsen-Anhalt eingerichtet, wie auf dem letzten Ärztetreffen in Halle bekannt wurde.
- 20 000 Tonnen Bauholz sollen im Juli statt der ursprünglich vorgesehenen 20 000 Tonnen nach Großbritannien aus Deutschland verschifft werden.

Müssen wir hungern?

Lebensmittelpakete aus der Sowjetunion!

Wie Radio Berlin mitteilt, sind bereits 2500 Lebensmittelpakete aus der Sowjetunion in Berlin eingetroffen. Es handelt sich dabei um Liebesgaben der Deutschen, jetzt in der Sowjetunion tätigen Spezialarbeiter an ihre in Berlin lebenden Angehörigen. Die Pakete enthalten Kaffee, Kakao, Schokolade, Tee, Eipulver, Ananas, Öl und Textilien.

Fettmangel und Oelpreise

Der angebliche Getreidemangel in der Welt ist bereits eindeutig als eine Legende entlarvt worden, deren Entstehung und Verbreitung auf das Profitstreben monopolistischer Kreise zurückzuführen ist. Die mit dem Hunger der Völker ihre Geschäfte machen. Verschiedene Anzeigen deuten darauf hin, daß von einem Fettmangel in der Welt ebenfalls nicht erstlich die Rede sein kann. Wie wäre es sonst möglich, daß in den USA die Preise für Fette und Öle laufend absinken, weil der Umsatz zur Zeit nur sehr gering ist? „Besonders tierische Fette lagern bis zu 50 Proz. unter den Preisen vom März d. J.“, heißt es wörtlich in einem Bericht vom amerikanischen Lebensmittelmarkt. Auch die Vorräte an raffiniertem Leinöl würden versucht, zu den niedrigeren Preisen auf den Markt zu bringen.

Keine Lebensmittel ohne politische Bedingungen!

„Der Reichtum der USA ist so groß“, schreibt die Zeitung „Daily Worker“, „daß der Dollar zur Waffe werden könnte. Aber die herrschende Schicht in Washington gibt nicht ein Gramm Lebensmittel heraus, ohne politische Bedingungen daran zu knüpfen. Der Dollar ist heute zu einer Bedrohung der Freiheit und der wirtschaftlichen Demokratie in Europa geworden. Jeder, dem die Stärkung des demokratischen Gedankens und die Wohlfahrt der Massen am Herzen liegen, wird sich dem machtvollen Einfluß widersetzen, den der Dollar ausübt.“

Amerikaner leben im Ueberfluß

Der Unterstaatssekretär im U.S.-Landwirtschaftsministerium, DODD, erklärte in einer Rundfunkansprache, daß die USA genügend Vorräte hätten, um 2 Millionen t Nahrungsmittel pro Jahr mehr als ausgeben

Was soll mit dem faulen Obst geschehen?

Aus einer Veröffentlichung des Hauptzollamtes Mannheim geht hervor, daß das Brennen von Fallobst, ja sogar von angefaultem und verdorbnem Obst, verboten ist. Ein Leser weist uns nun darauf hin, daß im letzten Jahre lt. „Badischer Zeitung“ 200 000 Liter badischer und hessischer Wein zu Spirit verbrannt wurden. Womit will man das Brennen von verdorbnem Obst rechtfertigen, fragt mit Recht unser Einsender, denn auch der Branntwein ist besonders für medizinische Zwecke unbedingt notwendig. Wahrscheinlich soll verhindern werden, daß auch gutes Obst gebrannt und damit dem Verbrauch entzogen wird.

Kaffee aus Brasilien?

Brasilien wünscht Handel mit Deutschland, erklärte der brasilianische Delegierte beim Kongreß der Internationalen Handelskammer gelegentlich von Verhandlungen mit General Clay über die künftigen Handelsbeziehungen. Er erklärte, Brasilien habe ausreichende Dollarguthaben für Einkäufe in Deutschland, das seiner Meinung nach ein Abnehmer für Kaffee sein könnte.

Um das Brot

Die Bodenreform in Deutschland

Zonengrenzen — Hemmnis ihrer Durchführung. Was haben wir im Westen?

Schon auf der Potsdamer Konferenz wurde die Bodenreform für ganz Deutschland vorgesehen. Auf der Moskauer Außenministerkonferenz ist die Durchführung dieser Bodenreform für das Jahr 1947 beschlossen worden.

Das Gesetz ist schon seit Ende 1946 in Kraft, bis jetzt hat aber nur ein Teil der Flüchtlinge pro Familie ganze 2 ar Gartenland pachtweise erhalten. Dieses Land müßte noch dazu die Bauern abgeben.

Die Durchführung dieses Beschlusses in den einzelnen Zonen?
Britische Zone
Der „Entwurf der britischen Militärregierung“, der jetzt bekannt wurde, sieht vor, daß die Großjunker mindestens 150 bis 160 ha, oder Land in einem Einheitswert von 200 000 M., behalten dürfen. Das übrige Land wird, ebenso wie ein Teil des Inventars, gegen Zahlung einer reichlichen Entschädigung abgegeben, wobei der Besitzer sich die Grundstücke, die er behalten will, selbst aussuchen kann. An kapitalkräftige Leute, d. h. an Verwandte des Großgrundbesizers oder an aus der Ostzone geflüchtete Junker wird das abgegebene Land in Pacht um drei Jahren in Eigentum gegeben und zwar in einer Größe bis zu 150 ha. Das Entstehen neuer Großwirtschaften und Junkerstube wird also das Ergebnis dieser „Bodenreform“ sein. Flüchtlinge, Landarbeiter und Kleinbauern gehen leer aus. Die Klasse der Bodenjunker wird gestärkt und nicht bestraft.

Ein Gesetzentwurf der deutschen Stellen hat die französische Militärregierung als völlig unzulänglich zurückgewiesen. Näheres vom Inhalt ist nicht bekannt geworden.
Russische Zone
8000 Großgrundbesitzer wurden ohne jede Entschädigung enteignet. 325 000 Bauern und Neubürger erhielten das Land zum Preise von 200 bis 300 Mark pro ha. Das auf den Gehöften vorhandene Vieh, die Geräte und Maschinen wurden vollständig kostenlos den Neubauern übergeben. Die Gutshäuser und Schösser sind zu Wohnungen für die Neubauern oder zu Erholungs- und Altersheimen und Krankenhäusern eingerichtet worden. Der Kaufpreis für das Land kann in 10, bei Neubürgern in 20 Jahresraten abgezahlt werden. Die Landesbanken geben billige Kredite für den Aufbau der Neubauernwirtschaften. Die Abblieferung sowohl wie bei der Zuteilung von Industriebetrieben werden die Neubauern bevorzugt.

Amerikanische Zone
Auch hier sollen die Großgrundbesitzer nur einen Teil ihres Landes auf Grund des „Siedlungsgesetzes“ des Landrats abgeben. Wer z. B. 500 ha Ackerland hat, kann 250 ha behalten. Verschiedene Klauseln im Gesetz erlauben es dem Junker, sich auch über diese Grenze hinaus von einer Bodenabgabe ganz oder teilweise zu drücken.

Im Westen Deutschlands haben bisher die Junker und ihre Helfershelfer mit Erfolg eine wirkliche Bodenreform verhindert. Das Lebensinteresse des deutschen Volkes erfordert jedoch die Enteignung des Großgrundbesitzer, die Entmachtung der Junkerkaste. Ohne Bodenreform keine Sicherung der Ernährung — keine Beseitigung der Vorratskrise und der Machtstellung der feudalen, militäristischen Junkerschicht. Ohne Bodenreform keine wirkliche Demokratie.

Die Ernte hat begonnen

Wo bleibt das Bindegarn?

Die Getreidernte hat bereits begonnen. Welche Vorbereitungen wurden von seiten der Aemter und Behörden getroffen, um eine möglichst reibungslose und restlose Einbringung der Ernte zu gewährleisten?

Besonderes Mißfallen erregt bei den Bauern natürlich die Tatsache, daß auf dem schwarzen Markt gegen teures Geld und noch mehr gegen Lebensmittel Bindegarn zu haben ist. Die Bauern können ja garnicht ihrer Abblieferungspflicht nachkommen, wenn sie für alles mit Lebensmitteln zahlen müssen.

Statt 4 kg — nur 1 kg Bindegarn pro Hektar
wurde den Bauern vom Landwirtschaftsamt zugeteilt. Diese geringe Zuteilung kann verhängnisvolle Folgen für unsere ganze Ernährung haben. Kein Bindegarn für die Maschinen, das bedeutet, daß pro Hektar bis zu einem Doppelzentner Getreide verloren gehen kann. Das bedeutet ferner, daß man zusätzliche Arbeitskräfte für die Einbringung der Ernte braucht, Arbeitskräfte, die so wieso auf dem Lande fehlen.

Zur Ernte 1945 war genügend Bindegarn vorhanden. Zur Ernte 1946 auch. Unsere Wirtschaftsbehörde hatte ein ganzes Jahr Zeit und Gelegenheit, um die Beschaffung dieses so wichtigen Artikels vorzubereiten. Jetzt ist die Ernte da und es zeigt sich, daß unsere Wirtschaftsbehörde wieder einmal versagt hat.

er eine rege und erfolgreiche literarische Tätigkeit. Seine neuen Gedichte erschienen 1931. Es gelang ihm auch, die erste Fassung des „Grünen Heinrichs“ zu vollenden und herauszugeben (1844/45) und der erste Band der „Leute von Seldwyla“ ist ebenfalls in Berlin vollendet worden (erschienen 1856). Ueberhaupt war der Berliner Aufenthalt für Kellers schriftstellerische Entwicklung trotz seiner deprimierten Stimmung recht fruchtbar. Die Entwürfe vieler späterer Werke, „Sinngedicht, Sieben Legenden“ entstehen ebenfalls hier.

literatur beschieden gewesen. Goethes Romane, Hoffmanns Novellen sind aktive Elemente des Wachstums der Epik in der ganzen Welt. Kellers Wirkung ist sogar auf die deutsche Literatur, wenn man es genau beachtet, nicht allzu groß.

Morgen
So oft die Sonne aufsteht, erneuert sich mein Hoffen und bleibt bis sie untergeht wie eine Blume offen, dann schlummert es ermattet in den dunklen Schatten ein, doch ehe nacht es wieder auf mit ihrem ersten Schein.

Wir bitten alle Ortsgruppen, die für uns Altpapier gesammelt haben, uns zu benachrichtigen, damit wir dasselbe abholen lassen können. Altpapier ist für uns ein wichtiger Rohstoff. Jede Kilogramm sichert die Herausgabe unserer Zeitung.

Gottfried Keller



Gottfried Keller ist der größte deutsche Realist, der größte deutsche Erzähler seit Goethe und Hoffmann, er ist — neben Georg Büchner und Heinrich Heine — der bedeutendste demokratische Schriftsteller deutscher Zunge.
Keller ist geboren am 19. Juli 1819 in Zürich als Sohn eines begabten, gebildeten und vielgereisten Handwerksmeisters, der im öffentlichen Leben seines Gemeinwesens eine nicht unbedeutende Rolle zu spielen begann. Der Vater starb jedoch früh und die Mutter mußte den Knaben unter sehr beschränkten Verhältnissen erziehen. Der aus dem „Grünen Heinrich“ bekannte Ausschluß von

der Schule zwang Keller auf den Weg des Autodiktanten.
Die künstlerischen Neigungen des jungen Keller richteten sich vornehmlich auf die Malerei, vorwiegend auf die Landschaftsmalerei. Nach sehr unregelmäßigen Studien in seiner Heimatstadt lebte er 1840—42 in München, um sich zum Künstler auszubilden. Die Schilderung seiner schweren und verschlungenen Wege zur Kunst, an deren Ende ein endgiltiges Scheitern und der Verzicht Kellers auf die Malerei steht, findet der Leser ebenfalls im „Grünen Heinrich“ ausführlich und — dem Wesen nach, freilich nicht in allen Einzelheiten — wahrheitsgetreu wieder.

durch sein Schriftstellertum erst das ihm angemessene weltanschauliche Fundament erhält. großen Einfluß auf die Befestigung dieser Anschauungen und ihre Anwendung auf die Literatur übte Kellers Freundschaft mit dem Literaturhistoriker Hermann Heitner, einem Schüler Feuerbachs, aus. An der deutschen Revolution nimmt Keller nicht aktiv teil, sympathisiert jedoch mit ihrem radikalen linken Flügel.
Seit 1850 lebt Keller in Berlin, wo er sich unter den Bedingungen der Reaktion äußerst unglücklich fühlt. Sein damaliger unmittelbarer Lieblingsplan, seine Ausbildung zum Dramatiker, scheidet. Dennoch entfaltet

Nach seiner Heimkehr nach Zürich beginnt Kellers eigenliche schriftstellerische Entwicklung. Er wird politisch immer radikaler, wobei die in der Schweiz lebenden deutschen Emigranten sowie die deutsche politische Entwicklung wesentlich bestimmen und beschleunigen. 1846 erscheint sein erster Gedichtband, aber auch die ersten Entwürfe zum „Grünen Heinrich“ reichen in diese Periode zurück. Keller beteiligt sich in dieser Zeit als radikaler Demokrat lebhaft und aktiv am öffentlichen Leben seiner Heimat.
1848 fährt er mit einem Stipendium nach Heidelberg und bleibt dort bis 1850. Er hört die philosophischen Vorlesungen Ludwig Feuerbachs, wird mit ihm persönlich bekannt und stellt sich endgültig auf den Boden des Feuerbachschen Materialismus, wo-

er eine rege und erfolgreiche literarische Tätigkeit. Seine neuen Gedichte erschienen 1851. Es gelang ihm auch, die erste Fassung des „Grünen Heinrichs“ zu vollenden und herauszugeben (1844/45) und der erste Band der „Leute von Seldwyla“ ist ebenfalls in Berlin vollendet worden (erschienen 1856). Ueberhaupt war der Berliner Aufenthalt für Kellers schriftstellerische Entwicklung trotz seiner deprimierten Stimmung recht fruchtbar. Die Entwürfe vieler späterer Werke, „Sinngedicht, Sieben Legenden“ entstehen ebenfalls hier.
Seit 1855 lebt Keller wieder in Zürich, politisch und literarisch tätig. 1861 wird er auf den sehr verantwortungsvollen Posten des ersten „Staatschreibers“ von Zürich gewählt und arbeitet als solcher bis 1876. Seine schriftstellerische Tätigkeit stockt in dieser Zeit. Aber die alten Pläne reifen ununterbrochen weiter, so daß nach seinem Rücktritt vom Staatsposten seine Werke in rascher Folge entstehen: „Sieben Legenden“ (1872), „Die Leute von Seldwyla“, neue vollständige Fassung (1873/74), neue Fassung des „Grünen Heinrich“ (1876/80), „Zürcher Novellen“ (1877), „Das Sinngedicht“ (1884), „Martin Salander“ (1886). Am 15. Juli 1890 ist Gottfried Keller gestorben.
Wir wiederholen: Gottfried Keller ist der größte deutsche Realist, der größte deutsche Erzähler seit Goethe und Hoffmann. Aber im Gegensatz zu diesen ist ihm bis jetzt kein wirklicher Weltruhm, kein wirklicher Einfluß auf die Entwicklung der Welt-

Gedanktage DER WOCHE

16. 7. 1890 Schweizer Dichter Gottfried Keller gestorben.
17. 7. 1945 Eröffnung der Berliner Konferenz der drei Großmächte, die zur vollständigen Aufhebung der Feudalrechte in Frankreich, — 1789 Adam Smith, engl. Nationalökonom, gestorben.
18. 7. 1898 Faschistischer Franco-Putsch mit militärischer Unterstützung Deutschlands und Italiens. Beginn des heldenhaften Freiheitskampfes des spanischen Volkes. — 1864 Ricardo Hüch, Schriftstellerin, geboren.
19. 7. 1819 Gottfried Keller, Schweizer Dichter, geboren.
20. 7. 1944 Mißgünstiges Attentat auf Hitler. — 1932 Papens Staatsstreich gegen verfassungsmäßige Regierung in Preußen. — 1847 Max Liebermann, Maler und Graphiker, geboren.
21. 7. 1932 Einheitsfrontangebot der KPD an SPD für gemeinsamen Kampf gegen Papen-Streich. KPD fordert Erklärungen zu Bebel's und Liebknecht's im Norddeutschen Reichstag gegen den Krieg.
22. 7. 1832 Gregor Mendel, Vererbungs-forscher, geboren.

Wer ist schuld?

Ein Gemüsehändler schreibt uns: „Wer ist schuld, daß die Kirschenernte erst geschätzt wurde, als schon ein großer Teil geerntet war? Wer ist schuld, daß mindestens 75 Prozent der Erzeugung nicht erfaßt und zu Schwarzhandelspreisen verkauft werden?“
Es ist dies die direkte Folge einer falschen Agrarpolitik, sowie eines fehlerhaften und ungenügenden Erfassung- und Verteilungsapparates. Hierzu tritt noch eine bewußte Sabotage.
Verantwortlich für die ungenügende Versorgung der Stadt Mannheim ist in erster Linie der Gartenbauwirtschaftsverband in Karlsruhe unter Führung eines Herrn Deppner. Wenn man mit den verantwortlichen Stellen in Berührung kommt und diese auf die unhaltbaren Zustände aufmerksam macht, so können sie ihre Ohnmacht oder ihre reaktionäre Einstellung nicht verheugen.
Wenn man die Einstellung der Verantwortlichen näher untersucht, kommt man zu dem Ergebnis, daß man es größtenteils mit Pfg., Befürwortern des Reichtums, Jagern und Versagern zu tun hat.“

Einheit — die Rettung Deutschlands!

Ehemalige Mitglieder der SPD zeigen den Weg zur Verhinderung einer neuen Winternot und zur politischen und wirtschaftlichen Einheit Deutschlands.
Es sprechen:

- in Karlsruhe am Samstag, den 26. Juli 47, abends 20 Uhr: Georg Schöpplin, (früher SPD) Landtagsabgeordneter Berlin.
- in Pforzheim, am Samstag, den 26. Juli 47, abends 20 Uhr: Paul Sailler (früher SPD) Oberbürgermstr. v. Rathenow in Heidelberg, am Samstag, den 26. Juli 47, abends 20 Uhr: Friedrich Ebert (früher SPD) Sohn des verstorbenen Reichspräsidenten Ebert, Landtagspräsident von Brandenburg
- in Mosbach am Samstag, den 26. Juli 47, abends 20 Uhr: Werner Lufft (früher SPD) Ministerialdirektor in Potsdam
- in Mannheim am Sonntag, den 27. Juli 47, morgens 9.30 Uhr: Georg Schöpplin, (früher SPD) früher Chefredakteur des „Volksfreund“ und Reichstagsabgeordneter der SPD
- in Weinheim am Sonntag, den 27. Juli 47, morgens 9.30 Uhr: Paul Sziller (früher SPD) Oberbürgermstr. v. Rathenow

Rundfunk Berlin:

- Mittwoch, 16. 7. 47: 14 Uhr: Die tägliche Zeitungsschau; 15.30 Uhr: Aus Politik und Wirtschaft; 20.15 Uhr: Tageskommentar von Herbert Gebner; 21.00 Uhr: Tribüne der Demokratie.
- Donnerstag, 17. 7. 47: 14 Uhr: Die tägliche Zeitungsschau; 15.30 Uhr: Aus Politik und Wirtschaft; 19.45 Uhr: Tribüne der Demokratie, Funkbericht von der Sitzung des Berliner Stadtparlaments; 20.15 Uhr: Tageskommentar von Michael Storm; 21 Uhr: Das Forum.
- Freitag, 18. 7. 47: 14 Uhr: Die tägliche Zeitungsschau; 14.40 Uhr: Die Stimme des FDGB; 19.25 Uhr: Aus Politik und Wirtschaft; 20.15 Uhr: Tageskommentar; 21.00 Uhr: Außenpolitische Wochenübersicht; 21.15 Uhr: Tageskommentar von Herbert Gebner; 21.40 Uhr: Tribüne der Demokratie.

Altpapier!

Wir bitten alle Ortsgruppen, die für uns Altpapier gesammelt haben, uns zu benachrichtigen, damit wir dasselbe abholen lassen können. Altpapier ist für uns ein wichtiger Rohstoff. Jede Kilogramm sichert die Herausgabe unserer Zeitung.
Badisches Volksecho Mannheim, 5. 3. 19